

Polizei sichert beschlagnahmte Pferde

Mithilfe der Kantonspolizei hat das Bündner Amt für Tiergesundheit einen Pferde-Abtransport aus dem Davoser Dischmatal verhindert. Die Pferde stammen aus dem Betrieb des mutmasslichen Thurgauer Tierquälers.

von Béla Zier

Die Bündner Kantonspolizei rückte vergangenen Freitagnachmittag mit zwei Patrouillenfahrzeugen ins Davoser Dischmatal aus. Aufgeboten worden waren die Polizeikräfte vom Bündner Amt für Tiergesundheit, wie Anita Senti, Mediensprecherin der Kantonspolizei Graubünden, gestern auf Anfrage sagte. Es sei ein Abtransport von Pferden verhindert worden, die die Thurgauer Behörde beschlagnahmt habe, so Senti.

Die Tiere stammen von Ulrich K. aus Hefenhofen (Thurgau). Ihm wird Tierquälerei vorgeworfen. In diesem Zusammenhang war bekannt geworden, dass auf diversen Alpen im Kanton Graubünden – von Davos über das Oberland bis ins Engadin – Pferde sowie Rinder aus seinem Betrieb übersommert werden. Auf den im Davoser Dischmatal gelegenen Alpen Dürrboden und Rüedischtälli liess Ulrich K. schon seit Jahren Pferde übersommern (Ausgabe vom 10. August).

Leute aus Umfeld von Ulrich K.

Der Bündner Kantonstierarzt Rolf Hanimann bestätigte auf Anfrage die Ausführungen der Kantonspolizei: «Es



Pferde gesömmert: Die hoch über dem Davoser Dischmatal gelegene Alp Rüedischtälli nutzt Ulrich K. seit Jahren.

Pressebild

ging darum zu überprüfen, ob die Personen, die dort vor Ort waren, korrekt handeln, weil die Tiere beschlagnahmt sind.» Das war nicht der Fall.

Offenbar handelte es sich um Leute aus dem Umfeld von Ulrich K., welche den Abtransport der Pferde durchführen wollten. Auf das lässt eine entsprechende Mitteilung schliessen, die

der Verein gegen Tierfabriken auf seiner Homepage publiziert hat.

«Den Tieren geht es gut»

Laut Hanimann befinden sich aktuell in Graubünden – an drei Standorten in Davos sowie dem Engadin – noch rund zwei Dutzend Pferde sowie etwa ein Dutzend Rinder aus dem Betrieb

von Ulrich K. Sämtliche dieser Tiere seien von den Thurgauer Behörden im Zusammenhang mit den gegen Ulrich K. erhobenen Tierquälerei-Vorwürfen beschlagnahmt worden, erklärte Hanimann. «Wir sind im Rahmen eines Amtshilfverfahrens involviert, deshalb waren wir in Davos vor Ort.»

Was geschieht nun mit den Pferden, die sich noch in Davos befinden? Hanimann: «Der Kanton Thurgau sagt, was mit ihnen passiert und auf welchem Weg sie neue Besitzer finden. Das ist nicht Sache des Kantons Graubünden.» Der Bündner Kantonstierarzt betonte, dass es all den Tieren von Ulrich K. gut gehe und versicherte: «Wir sind für die Haltung verantwortlich, und diese nehmen wir sehr wohl und sehr gezielt wahr.»

Thurgau sucht nach Lösung

Gegenüber der Nachrichtenagentur SDA sagte gestern Walter Hofstetter vom Informationsdienst des Kantons Thurgau zu jenen Pferden, die sich noch in Davos befinden: «Was mit ihnen geschieht, ist derzeit in Abklärung.» Weitere Pferde von Ulrich K. sollen sich gemäss Meldung derzeit auch noch in den Kantonen St. Gallen und Luzern befinden.